

Auslandssemester Februar bis Juli 2020

Unicollege SSML di Firenze

Italien



Sozialwissenschaften Migration und Integration (BAMI)

Bereits vor dem Auslandsjahr stand bei mir fest, dass ich beide Semester studieren möchte. Zudem wollte ich in verschiedene Länder, um unterschiedliche Erfahrungen zu machen. Da ich mein erstes Auslandssemester in den USA absolvierte und dort das „Fall“ Semester schon rechtzeitig vor Weihnachten endete, hatte ich viele andere Partnerhochschulen als Wahlmöglichkeit. Mein Interesse fiel dabei auf Italien, da dort vergleichsweise viele Kurse auf Englisch angeboten werden. Zu diesem Zeitpunkt bestand die Partnerschaft mit dem Unicollege SSML Firenze. Daraufhin fing ich im Juli 2019 an, mich über das Mobility Online Portal zu bewerben. Als Schwierigkeit erwies sich, dass vieles organisiert werden musste als ich noch in den USA war.

VORBEREITUNGEN:

Nachdem ich relativ schnell die Zusage seitens der KH bekam, dauerte es eine Weile bis sich die Hochschule aus Italien meldete. Erst nach einigen Mails und Missverständnissen bekam ich weitere Informationen über das Auslandssemester. Ungefähr im November erreichte mich eine E-Mail mit Kursen, die ich für das Semester wählen konnte. Leider gab es nur eine kleinere Auswahl an englischen Kursen als im Vorhinein angekündigt. Dennoch habe ich einige interessante Kurse belegen können. Sehr nennenswert ist dabei jedoch das Angebot eines kostenlosen Italienisch-Sprachkurs für die Austauschstudenten. Zusätzlich gab es auch die Möglichkeit seitens der Universität, Unterstützung bei der Zimmersuche zu bekommen. Dabei gibt es die Möglichkeit, ein Zimmer im Mädchen Wohnheim der SSML zu belegen. Allerdings konnte mir die Universität erst im Januar bestätigen, ob ein Zimmer für das Sommersemester verfügbar war. Aufgrund dieser Problematik, teuren Preisen (495€ im Monat für ein Mini-Zimmer) und sehr strengen Kontrollen und Regeln, entschied ich mich gegen ein solches Zimmer. Ab Mitte Oktober und somit während ich mich bereits in den USA befand, fing ich an im Internet nach Zimmern zu suchen. Sehr hilfreich waren dabei Facebook Gruppen oder auch andere Internetseiten. In der Regel ist es in Florenz so, dass viele Studenten im Stadtteil Novoli wohnen, dort wo sich die Universität von Florenz befindet. Da die SSML sich jedoch in dem Stadtgebiet Bolognese befindet, kamen für mich im Studentenviertel keine Zimmer in Betracht. Häufig werden in Florenz 2-Bettzimmer angeboten. Diese liegen bei ca. 200 bis 350€ pro Person. Da ich aber z.B. Besuch von Freunden geplant hatte, suchte ich nach einem privaten Zimmer, welche zwischen 300 und 500€ monatlich liegen. Hier muss man allerdings auf seriöse Angebote achten, da man sonst von den sogenannten

„Landlords“ Wohnungen mietet, welche in Wirklichkeit nicht existieren. Ich kam nach einiger Zeit in Kontakt mit einem italienischen Mädchen, die ihr Zimmer aufgrund eines Auslandssemester untervermieten wollte. Nachdem ich alle wichtigen Informationen bekommen habe, wurde mir ein Vertrag zugeschickt und ich musste erst vor Ort die Miete an eine Agentur zahlen.

BEGINN DES AUSLANDSSEMESTERS:

Mitte Februar ging mein Flieger von Frankfurt nach Florenz. Die Einreise erfolgte als EU-Bürger unkompliziert. Der Flughafen Florenz-Peretola ist direkt mit der Innenstadt durch eine Straßenbahn verbunden. Trotz der Größe des Flughafens gibt es Direktflüge mit AirDolomiti ab Frankfurt. Zusätzlich kann man natürlich mit Ryanair nach Pisa oder Bologna reisen und dann eine gute Zugverbindung nutzen. Auch der Flixbus fährt nach Florenz. Allerdings dauert diese Fahrt ab Frankfurt rund 15 Stunden. Nachdem ich in Florenz ankam, bezog ich ohne Weiteres mein Zimmer und lernte eine meiner zwei italienischen Mitbewohnerinnen kennen. Mein neues Zimmer war zusätzlich sehr gut ausgestattet, es gab einen Balkon und ich durfte das Fahrrad meiner Vermieterin nutzen. Einkaufsmöglichkeiten befanden sich in der Nähe. Zur SSML brauchte ich ungefähr 10-15 Minuten zu Fuß und in die Innenstadt waren es 20-25 Minuten. Hier empfiehlt es sich trotzdem ein Fahrrad zu mieten oder zu kaufen, da es auf die Dauer, Zeit und Strecke sehr verkürzt.

Bei dem Zimmer und der Lage hatte ich viel Glück. Zusätzlich betrug meine Monatsmiete mit 320€ durchschnittlich wenig.

UNIVERSITÄT UND UMGEBUNG:

Die SSML di Firenze besitzt ca. 1000 Studierende in Florenz und ca.1000 Studierende in Mantua. Aufgrund der geringen Größe waren wir im Sommersemester auch nur 4 internationale Studierende. Die Hochschule ist sehr klein, da sie nur aus einem Gebäude besteht. Zudem ist sehr familiär geführt und man kennt seine Dozenten. Im Vergleich zu den anderen Universitäten in Florenz erkennt man, dass die italienischen Studenten Studiengebühren zahlen. Die Räumlichkeiten sind gut ausgestattet. Leider gibt es keine Mensa oder ähnliches, nur einen Snack- und Kaffeeautomaten, sowie eine Mikrowelle.

Zu den italienischen Mitstudierenden war es leider schwierig Kontakt aufzubauen. Von der Hochschule bekam ich zwei „Buddies“ gestellt, die ich bei Fragen kontaktieren

konnte. Dies fand ich sehr hilfreich, auch wenn ich nur eine persönlich kennen gelernt habe.

STUDIUM:

Ich belegte 5 verschiedene Kurse aus unterschiedlichen Bereichen, einer davon war ein Italienisch-Sprachkurs. Die anderen Kurse wie Cultural Anthropology und Cybercrime fanden auf Englisch statt. Ein weiterer interessanter Kurs im Bereich Medien und Gesellschaft fand leider auf Italienisch statt. Dennoch konnte ich ihn belegen, da die Endklausur auf Englisch geschrieben wurde. Die Kurse waren sehr klein und bestanden aus 10-20 Studenten. Der Unterricht gestaltete sich ähnlich wie in Deutschland. Es gab Vorlesungen und Seminare, in denen man seine Meinungen und Perspektiven einbringen konnte. Leider wurde durch die starke Ausbreitung der Corona-Pandemie das Semester nach ca. zwei Wochen verändert. Ab dem 5. März wurden alle Universitäten, Schulen, etc. in Italien geschlossen. Da ich durch einen familiäre Feierlichkeit für diesen Tag einen Rückflug nach Deutschland gebucht hatte, flog ich erstmal nach Hause. Anfangs bin ich natürlich davon ausgegangen, dass ich in einigen Wochen nach Italien zurückkehren kann. Nachdem auch die Grenzen geschlossen wurden, war ich allerdings relativ sicher, dass dies erstmal nicht der Fall sein wird. Aufgrund dessen war ich positiv überrascht, dass die SSML schnell alle Kurse online anbot. Dies hat auch grundsätzlich gut funktioniert, dennoch hat fast jeder Dozent eine andere Methode für den Online-Unterricht genutzt. Es gab live Vorlesungen, Material, das auf einer Plattform hochgeladen wurde oder auch Sprachaufnahmen. Als Umstellung betrachtete ich vor allem, dass das Semester in zwei Abschnitte eingeteilt wurde (Februar-März und April-Mai) und ich somit einige Kurse nur im ersten Abschnitt oder nur im zweiten Abschnitt hatte. Die Prüfungen gestalteten sich anders als in Deutschland. Zunächst hatte man nach Vorlesungsende eine Pause von ca. einem Monat, um das Gelernte wiederholen zu können. Erstaunlicherweise waren nur zwei Klausuren schriftlich und zwei fanden mündlich statt. Zusätzlich bekommt man seine Note mitgeteilt und kann danach entscheiden, ob man diese annimmt oder ob man die Prüfung zwei Wochen später nochmal ablegt.

FREIZEIT:

Trotz des Corona bedingten kurzen Semesters, hatte ich in den drei Wochen in Italien eine schöne Zeit. Da Florenz ein beliebter Ort für Austauschstudenten ist, gibt es

mehrere Organisationen die Events fürs Studenten anbieten. Ich persönlich habe direkt nachdem ich ankam, bei einer kostenlosen Stadtführung von AEGEE mitgemacht und kam direkt in Kontakt mit anderen Studenten. Diese Organisationen bieten verschiedene Aktionen an, wie Ausflüge durch ganz Italien. Florenz ist durch seine Nähe zum Meer und auch durch die Nähe zu anderen großen Städten, wie Bologna ein idealer Ausgangspunkt zum Reisen. Auch die Stadt selbst bietet einiges an interessanten Orten wie die Piazza del Duomo mit der Kathedrale Santa Maria del Fiore oder der Nachbarort Fiesole. Leider blieb mir das Reisen durch den frühzeitigen Abbruch durch Covid-19 verwehrt.

Die Freizeitgestaltung in Italien kann günstiger und teurer sein als in Deutschland. Während in Deutschland Zugreisen vergleichsweise teuer sind, ist dies in Italien günstiger. Zugstrecken, wie Florenz – Rom, gibt es bereits ab 15€. Allerdings war ich ziemlich erstaunt, als ich mir ein Fitnessstudio in Florenz suchen wollte und man dafür mindestens 60 € im Monat zahlen muss.

GESELLSCHAFT:

Die italienische Gesellschaft unterscheidet sich von der Deutschen. Bereits im Februar wurde verhältnismäßig viel draußen unternommen. Viele Menschen würden Italiener als lebensfreudige und laute Menschen beschreiben, dem würde ich auf jeden Fall zustimmen. Zusätzlich würde ich sagen, dass es häufig eine andere Gruppendynamik als in Deutschland gibt. In der kurzen Zeit, in der ich in Italien lebte, verbachte ich an zwei Abenden mit meinen Freunden den sogenannten „Aperitivo“. Dabei zahlt man in Restaurants oder Bars ein Getränk (Wein/Cocktail) und man kann beliebig viele italienische Snacks essen. Vor allem der Aperol Spritz ist in Florenz sehr beliebt.

FAZIT:

Das Auslandssemester war leider viel zu kurz. Ich hätte gerne länger in Italien gelebt und den italienischen Lebensstil und das Studium mehr genossen. Dadurch blieben mir leider viele Erfahrungen verwehrt. Dennoch hat mir Florenz sehr gefallen, die Stadt ist wunderschön und ich werde sie auf jeden Fall nochmal besuchen. Leider konnte ich trotzdem in der kurzen Zeit wieder feststellen, dass es schwieriger ist, in Kontakt mit Einheimischen zu kommen. Dies liegt dran, dass internationale Studierenden häufiger Gemeinsamkeiten und ähnliche Ziele für das Semester haben. Somit ist es einfacher, mit ihnen in Kontakt zu treten.

